

Lesen Sie Ihre Zeitung jetzt
jederzeit und überall:
www.zsz.ch, e-Paper

Zürichsee-Zeitung

March Höfe

*** AZ 8853 Lachen, Fr. 2.50 (inkl. 2,4% MwSt.). Abo-Service: 0848 805 521, Fax 0848 805 520, abo@zsz.ch (Mo-Fr 7.30-12.00, 13.00-20.00 Uhr). www.zsz.ch.
Redaktion: 055 451 55 00, Fax 055 451 55 01, redzsz@zsz.ch. Inserate: 055 220 74 00, rapperswil@publicitas.ch, todesanzeigen@zsz.ch, www.publicitas.ch.

Zürcher Landzeitung

Insel Ufenau Resultate für ein Sommerrestaurant-Projekt sollen bis Ende Jahr vorliegen

Neue Lösung braucht mehr Zeit

Die Entwicklung eines neuen Projekts für ein Sommerrestaurant auf der Insel Ufenau gestaltet sich aufwändig.

Regula Kaspar-Fisler

Seitdem das Kloster Einsiedeln vor gut einem halben Jahr in Aussicht gestellt hatte, Dimension und Standort des geplanten Sommerrestaurants auf der Insel Ufenau nochmals abklären zu lassen, ist es ruhig geworden ums lange umstrittene Projekt. Und bis ein Resultat vorliegt, wird es auch noch eine ganze Weile dauern. «Gründliche Abklärungen für eine gute Lösung brauchen Zeit», sagte Markus Ruoss, Kommunikationsverantwortlicher der Projektgruppe Insel Ufenau, gestern auf Anfrage. Ruoss rechnet derzeit damit, dass bis Ende Jahr Resultate auf dem Tisch liegen – «wie auch immer diese aussehen werden».

Dass die Erarbeitung einer neuen Lösung wesentlich mehr Zeit in Anspruch nimmt als ge-



Vorerst einmal auf der Wartebank: Die Erarbeitung einer neuen Lösung für ein Sommerrestaurant auf der Insel Ufenau dauert länger als anfänglich vermutet. (Archiv)

plant – anfänglich war bereits bis Ende vergangenen Jahres mit einem Ergebnis gerechnet worden – wird von den beteiligten Umweltverbänden als positives Zeichen gewertet. «Es zeigt auf,

dass grosses Interesse an einer guten Lösung besteht», sagt Raimund Rodewald, Geschäftsführer der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz. Neben aufwändigen Abklärungen wirkt sich

zudem ein längerer Auslandsaufenthalt des Architekten Peter Zumthor verzögernd aus.

«Schwierige Prozesse dauern eben etwas länger», meint auch Philipp Maurer, Geschäftsführer

des Schweizer Heimatschutzes. Auch er ist zuversichtlich, dass am Ende des Entwicklungsprozesses einer Alternative für das ursprünglich geplante, freistehende Sommerrestaurant eine gute Lösung stehen wird. Diese wird das Resultat eines neuen, zweiten Anlaufs sein.

«Kein Zeitdruck»

Gegen das erste Projekt hatte sich Widerstand geregt. Einsprachen waren eingegangen. Ein später in Auftrag gegebenes Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission kam zum Schluss, dass der 6-Mio.-Franken-Neubau, wie ihn das Kloster Einsiedeln vorsah, auf der mehrfach geschützten Insel nicht in Frage kommt.

Dass es mit der Überarbeitung länger dauert, stört aber niemanden. «Wir sind zeitlich nicht unter Druck», sagt Markus Ruoss. Mit dem Gastwirtschafts-Provisorium, das im Frühling letztes Jahr in Betrieb genommen wurde, können Gäste auf der Insel trotzdem bewirtet werden. Das bestehende Gasthaus Zu den zwei Raben wurde dazu instand gestellt. **Seite 3**



Im Überblick

Projektstage

Siebnen. Die vier Lehrpersonen der ersten beiden Klassen gestalten drei Schultage klassenübergreifend. Am Freitag wird gekocht. **Seite 2**

Auf die Insel schauen

Freienbach. In der Seeanlage wurde eine Skulptur von German Benz eingeweiht: «Looking at the Island» heisst das Werk mit Bezug auf die Ufenau. **Seite 2**

Kündigungen zuhau

Lachen. Der Gemeindeverwaltung laufen die Leute davon. 13 Kündigungen gab es in 15 Monaten. Der Gemeindepräsident nahm Stellung. **Seite 3**

Spitaldirektor geht

Lachen. Nach nur rund acht Monaten im Amt nimmt der Spitaldirektor Martin Patzen den Hut. **Seite 5**

Neue Parteistrukturen

Bern. Nach der SVP, FDP und SP professionalisiert nun auch die CVP mit stärkerer Zentralisierung und Personalisierung die Parteiarbeit. **Seite 17**

Kunstboom kostet

Kunstmarkt. Rekordpreise bei Auktionen und Kunstdiebstähle lassen die Versicherungsprämien in die Höhe schnellen. Leidtragende sind die Museen. **Seite 35**

UBS Generalversammlung billigt Kapitalerhöhung

Neuer Präsident, mehr Kapital

Die Generalversammlung hat Peter Kurer mit der Wahl in den Verwaltungsrat den Weg an die UBS-Spitze geebnet.

Der bisherige UBS-Chefjurist Kurer wird nun vom Verwaltungsrat zu seinem Präsidenten gekürt werden. Trotz der heftigen Kritik an der Person Kurers in den letzten Wochen entfielen auf seine Person 585,5 Mio. Aktienstimmen, gegen ihn votierten nur 44,9 Mio. Stimmen. Kurer löst den abtretenden Marcel Ospel ab.

Mit einer Dauer von sieben Stunden war auch die ordentliche Generalversammlung (GV) eine Marathonveranstaltung. Wie schon an der ausserordentlichen GV im Februar machten viele Aktionäre in teils sehr emotionalen Voten ihrer Enttäuschung über die Milliardenverluste im



Peter Kurer

Der Chefjurist der UBS, Peter Kurer, ist am Mittwoch an der Generalversammlung in Basel zum VR-Präsidenten gewählt worden. (key)

US-Hypothekenmarkt Luft. So ortete etwa Thomas Minder, Initiator der «Abzocker»-Initiative, beim UBS-Management «horrende Fehleinschätzungen, gekoppelt mit hohen Löhnen».

Auch der neue Verwaltungsratspräsident Kurer, dessen Wahl

zum Teil mit Buhrufen quittiert wurde, musste heftige Kritik über sich ergehen lassen. Mit 650,5 Mio. zu 8,8 Mio. Stimmen hiessen die Aktionäre eine Kapitalerhöhung um 15 Milliarden Franken mit Bezugsrechtsemission gut. (sda) **Seite 31**

Tierschutz Neue Verordnung

Ausbildungskurse für Hundehalter und Bauern

Im Tierschutz setzt der Bundesrat auf Ausbildung und Aufklärung statt auf Verbote. Auch das Problem der gefährlichen Hunde soll auf diesem Weg und nicht mit drastischeren Massnahmen wie Rassenverboten angegangen werden.

Nach Ansicht der Landesregierung genügen Ausbildungen für Hunde und deren Halter, sagte Volkswirtschaftsministerin Doris Leuthard am Mittwoch vor den Medien in Bern. Offen sei noch die Frage einer Haftpflicht für Hundehalter. Die neue Tierschutzverordnung sieht vor, dass Hundehalter ab 2010 vor dem Kauf eines Hundes einen theoretischen Kurs besuchen. Im ersten Jahr müssen sie zudem mit ihrem Tier ein Training absolvieren. Wer bereits Hunde besitzt, muss keine Kurse belegen.

Die Kantonstierärzte begrüssen diese neuen Vorschriften. «Die Leute müssen die Bedürf-

nisse ihres Tieres kennen, sagte Pierre-François Gobat, Kantonstierarzt in Neuenburg. Gewisse Hundebesitzer erzögen ihr Tier wie ein Kind und wüssten nicht, dass sie es mit einem Rudeltier zu tun hätten, begründet Gobat seine Haltung.

Auch Bauern, Halter von Wildtieren, Tiertransporteure und andere Personen, die mit Tieren arbeiten, müssen neu eine Ausbildung besuchen. Skeptisch beurteilt worden war die Tierschutzverordnung von den Bauern. Die Landwirte habe man jedoch mit Übergangsfristen einbinden können, sagte Leuthard. Konkret werden in der Rinderzucht ab 2013 im Liegebereich harte Vollspaltenböden verboten. Kälber müssen in Gruppen gehalten werden und stets Wasser trinken können. Pferde müssen ab 2013 Blickkontakt zu Artgenossen haben, wie auch Schafe und Ziegen. (sda) **Seite 15**

Bundesfinanzen Defizite kompensieren

Bessere Schuldenkontrolle

Die seit 2003 wirksame Schuldenbremse verlangt, dass die ordentlichen Ausgaben über einen Konjunkturzyklus hinweg die ordentlichen Einnahmen nicht übersteigen dürfen. Ihr nicht unterstellt sind aber die ausserordentlichen Ausgaben. Vor allem wegen der Umstrukturierung von Bundesunternehmen und der Ausfinanzierung von Pensionskassen trugen sie wesentlich zur starken Neuverschuldung in den Neunzigerjahren bei.

Der Bundesrat will nicht länger, dass ausserordentliche Ausgaben die Bundesschulden in die Höhe treiben. Defizite im ausserordentlichen Haushalt sollen in sechs Jahren durch ordentliche Überschüsse kompensiert werden müssen. Vor den Medien sprach Finanzminister Hans-Rudolf Merz von einem Markstein: «Dies ist das letzte nötige Instrument, um mittel- und langfristig eine nachhaltige Finanzpolitik zu betreiben.» (sda) **Seite 15**

USA Clinton siegt in Pennsylvania

Rennen bleibt weiter offen

Nach dem klaren Sieg von Hillary Clinton bei der Vorwahl der US-Demokraten in Pennsylvania ist das Rennen um die Präsidentschaftskandidatur weiter offen. Den Demokraten droht eine monatelange Zerreihsprobe.

Die Senatorin setzte sich bei der Vorwahl im letzten grossen Bundesstaat deutlich gegen ihren Kollegen Barack Obama durch. Sie erhielt 55 Prozent der Stimmen, Obama 45 Prozent. In der Gesamtwertung liegt Clin-

ton nach mehr als 40 Vorwahlen allerdings immer noch deutlich hinter Obama. Gemäss der unabhängigen Politik-Website RealClearPolitics.com hat Obama 1713 Delegierte hinter sich, davon 234 Superdelegierte. Clinton kommt auf 1586 Delegierte, davon 258 Superdelegierte. Die kommende Vorwahl am 6. Mai in North Carolina dürfte an Obama gehen, während der Ausgang am gleichen Tag in Indiana noch offen ist. (reu) **Seite 18**

Anzeige 038.218370

Gasgrill **KÖENIG**
KOENIG Compact Pro

Fr. 298.-

A.KÜHNE
Elektrohaushaltgeräte

8804 Au ZH
Redhofstrasse 21
Tel. 044 781 29 90
8854 Siebnen SZ
Glärnerstrasse 24
Tel. 055 440 62 77

Anzeige 192.036974

Immobilienserie
Gerangel

Wenn in der Region Zürichsee im grossen Stil gebaut wird, kommt es zum Gerangel. Firmen aus der ganzen Region und weit darüber hinaus möchten ein Stück vom Kuchen abbekommen. **Seite 9**

9 177 1661 630042 17

Immobilienberatung?
Professionalität!

wiserliving
Immobilien und Treuhand AG

Schindellegistrasse 73 • 8808 Pfäffikon
055-415 30 80 • www.wiserliving.ch